

## Interview mit dem 1. Vorsitzenden des Bundesverbandes Deutscher Apothekenkooperationen (BVDAK e.V.), Dr. Stefan Hartmann

### Im Einsatz für die inhabergeführte Apotheke

München / Gilching – Gut fünf Monate nach Gründung des Bundesverbandes Deutscher Apothekenkooperationen (BVDAK e.V.) konnte der Verband seine Mitgliederzahl fast verdoppeln. Neben 8 Apothekenkooperationen gehören dem Verband mittlerweile 15 weitere Mitglieder an, welche ebenfalls für den Erhalt der inhabergeführten Apotheke eintreten. Der 1. Vorsitzende Dr. Stefan Hartmann macht in unserem Interview die Position des BVDAK deutlich.

#### **Herr Hartmann, was waren die Gründe für die Gründung des BVDAK?**

Der Wandel unseres Apothekensystems nimmt deutlich an Fahrt auf. Die Apotheken unterliegen einem steigenden Veränderungsdruck. Apothekenkooperationen, insbesondere wenn diese großhandelsunabhängig sind, haben sich zum Ziel gesetzt, die inhabergeführte Apotheke dahingehend zu stärken, dass sie versuchen, bestimmte Leistungsbereiche zu bündeln. Ich bin der festen Überzeugung, dass sich in Zukunft der Apotheker als Einzelkämpfer verstärkt auf dem Rückzug befindet. Wir haben schon erlebt, wie sich die Apotheker in den letzten Jahren insbesondere zu regionalen Kooperationen zusammengeschlossen haben. Gefehlt hat bisher die Vernetzung der Kooperationen auf Bundesebene.

#### **Wie viele Apotheken sind derzeit in Kooperationen organisiert?**

Derzeit haben sich bereits über 70 Prozent der Apotheken in Kooperationen organisiert. Man kann unterscheiden zwischen den großhandelsaffinen Kooperationen und den großhandelsunabhängigen Kooperationen. Der Weg hin zur Kooperation wird sich fortsetzen. Die Apotheker haben erkannt, dass sie davon profitieren, sich in bestimmten Leistungsbereichen zusammenzuschließen.

#### **Warum aber ein Verband der Kooperationen?**

Bei vielen Gesprächen mit anderen Kooperationen zeigte sich, dass das Ziel der allermeisten Kooperationen gleich ist, nämlich die Stärkung der inhabergeführten Apotheke. Den Kooperationen ist klar: sie brauchen die Flächendeckung. Eine eigenfinanzierte Kooperation tut sich da natürlich wesentlich schwerer als eine großhandels- bzw. investorengestützte Kooperation. Es gab bereits Gespräche über Fusionen unter einigen unabhängigen Kooperationen, um die notwendige Flächendeckung zu erreichen. Die Schwierigkeit dabei ist, dass alle Initiatoren davon überzeugt sind, dass sie das richtige Konzept haben. Vor diesem Hintergrund kam mir der Gedanke, diejenigen Kooperationen, welche die inhabergeführte Apotheke erhalten wollen, auf Bundesebene als Verband zu vernetzen. Dies bedeutet, dass sich die Kooperationen durchaus im Wettbewerb miteinander befinden. Jede Kooperation verfolgt eigene Interessen, kann aber auch gemeinsame Interessen formulieren.

#### **Wie lauten die Ziele des Verbandes?**

28 Unserem Verband können ordentliche Mitglieder, aber auch Förder-



Dr. Stefan Hartmann

mitglieder beitreten. Wir wollten also keinen weiteren klassischen Apothekerverband – den haben wir bereits und er macht eine wichtige und gute Arbeit. Es kann durchaus sein, dass die Kette kommt – ohne sie herbeireden zu wollen. Dann kann es sein, dass die Apothekenzahl auf 15.000 abnehmen wird, davon dürfte sich die Hälfte einer Kette anschließen, so dass noch ca. 7.500 inhabergeführte Apotheken übrig bleiben könnten. Um der Kette ein Konzept gegenüber zustellen, bedarf es daher weiterer mittelständischer Marktteilnehmer, die auch kein Interesse daran haben, der Kette das Feld zu überlassen. Deswegen möchte ich auch mittelständische Firmen, Warenwirtschaftsdienstleister, Steuerberatungsgesellschaften, möglicherweise auch Banken etc. integrieren.

#### **Was ist das Hauptziel des Verbandes?**

Das Hauptziel des Verbandes ist es, sich für den Erhalt der inhabergeführten Apotheke einzusetzen. Entscheidend dabei wird sein, dass der Inhaber einer Apotheke über zentrale Bereiche die „Luft-hoheit“ behält.

#### **Wie hat sich der Verband bisher entwickelt?**

Ich glaube, wir sind mit dieser Idee dem Markt ein Stück weit voraus. Mit der Öffnung des Verbandes für weitere Marktteilnehmer als Fördermitglieder haben wir eine sehr anspruchsvolle Form gewählt. Nach gut 5 Monaten hat sich die Mitgliederzahl jedoch von 12 auf 23 fast verdoppelt.

#### **Wie steht die ABDA zu Ihrem Verband?**

Das kann ich Ihnen so gar nicht beantworten, da ich mit Herrn Wolf bisher nur telefonieren konnte. Auf dem Bayerischen Apothekertag habe ich jedoch mit vielen Ständesvertretern und Kollegen gesprochen und wir haben ein ausgesprochenes gutes Verhältnis miteinander, weil uns das Ziel eint. Wobei es natürlich etablierte Verbände immer ein wenig kritisch sehen, wenn ein neuer Verband mit ähnlicher Zielsetzung antritt. Wir tun uns aber insofern nicht weh, da sich die etablierten Verbände bisher nicht um die Kooperationen bemüht haben. Wir sind an einer fruchtbaren Zusammenarbeit interessiert.

#### **Wie geht es weiter?**

Mein Ziel ist es, mit Politikern, Kooperationen sowie weiteren Marktteilnehmern dauerhaft ins Gespräch zu kommen und uns weiter bekannt zu machen. Wir möchten zeigen, dass wir keine Vorstufe zur Kette sind und für die inhabergeführte Apotheke eintreten, aber hierfür die Form der Vernetzung untereinander wählen.

Weitere Informationen zum Verband finden Sie im Internet unter [www.bvdak.de](http://www.bvdak.de).